



Fachgruppe Security

Doppelter Nutzen einer Fraud Hotline

Veranstaltungen

Hinweise auf Veranstaltungen finden Sie neu in der Rubrik «Vorschau».

Ein Mitarbeiter, welcher ungewöhnliche Geschäftsvorfälle oder eindeutig identifizierbare Wirtschaftsdelikte einer Betrugsmeldestelle anonym melden kann, ohne mit Vergeltungsmassnahmen seines Arbeitsumfeldes rechnen zu müssen, gehört in einigen Unternehmen bereits zum Alltag. Eine sogenannte «Fraud Hotline» bietet jedem Mitarbeiter oder Vorgesetzten die Möglichkeit, gewisse Auffälligkeiten telefonisch oder über andere Kanäle an eine Stelle weiterleiten zu können.

Eine solche Hotline kann sowohl von einem Unternehmen selbst als auch von einem externen Partner betrieben werden. Beim internen Betrieb kann sie durch die interne Revision oder durch die Compliance-Abteilung übernommen werden. Beim externen Betrieb ist es wichtig, dass ein vertrauenswürdiger Partner gewählt wird, welcher durch den Erhalt von geschäftsgeheimen Informationen den Informanten nicht in die Lage eines Vertrauensmissbrauchs gegenüber seinem Arbeitgeber manövriert.

Präventiver Charakter

Eine Betrugsmeldestelle stellt ein wirksames Kontrollinstrument dar, da unrechtmässig arbeitende Mitarbeiter und Vorgesetzte damit rechnen müssen, von jemandem bemerkt zu werden, und dass ihr widerrechtliches Handeln

gemeldet wird. Die Meldestelle besitzt somit einen präventiven Charakter. Der Gefahr, dass Mitarbeiter ungerechtfertigt angeschuldigt werden können und somit der Entstehung einer Denunziation der Weg geebnet wird, muss entgegengewirkt werden. Dies wird erreicht, indem die entgegennehmende Fraud Hotline eine adäquate Triage des vorliegenden Tatbestandes durchführt.

Zum einen wird es nötig sein, zusätzliche Informationen zur Verifizierung der Anschuldigungen zu erhalten, welche mittels einer notwendigen Plausibilitätsprüfung nach einem vordefinierten Vorgehen erreicht werden können. Zum anderen müssen unter anderem die richtigen Personen und Funktionsträger des Unternehmens kontaktiert werden, damit diese den Vorfall intern begleiten oder übernehmen können. Zum Schutz der Informanten ist es wichtig, dass Untersuchungen und daraus entstehende Prozess- oder Kontrollveränderungen mit der notwendigen Professionalität und ohne grosses Aufsehen durchgeführt werden.

Positives Bild vermitteln

Das Berteiben einer Fraud Hotline vermittelt zudem sowohl gegenüber den Internen als auch gegenüber den Externen ein positives Bild. Den eigenen Mitarbeitern wird sig-

nalisiert, dass ethische Fragestellungen ernst genommen werden. Das Vorkommen von Wirtschaftsdelikten beeinträchtigt auch die Zufriedenheit von Mitarbeitern, welche selbst nicht direkt am Vorfall beteiligt waren. Nach aussen kommuniziert man, dass man sich mit Aspekten der Compliance auseinandersetzt.

Im Allgemeinen ist es auch eine der Frage der Unternehmenskultur wie eine solche Meldestelle eingeführt und betrieben wird. Wesentlich ist dabei, dass sich die obersten Organe eines Unternehmens mit dem Betrieb einer Fraud Hotline identifizieren können, ohne einen «Überwachungsstaat» zu schaffen, unter welchem letztendlich die Produktivität leidet.

Arbeitsgruppe Forensics

Solche und ähnliche Themen bearbeitet der Autor in der Fachgruppe Security mit der Arbeitsgruppe «forensics», welche dieses Jahr einen methodischen Ansatz im Umgang mit «Forensic Investigations» herausbringen wird.

*Roger Auinger
Leiter Arbeitsgruppe Forensics
FGSec*

Kontakt

FGSec, Herr Roger Auinger,
c/o adverum ag, Seestrasse 23,
8702 Zollikon, 043 499 7050,
roger.auinger@adverum.ch